

# Für die ZEITUNG (Adelina Melcher, 8b)

---

In den ersten Unterrichtsstunden hat unsere Russischlehrerin, Frau Zeynalov erzählt wie schön und toll die Austausch nach Russland waren und wie viel Spaß es gemacht hatte sich St. Petersburg anzugucken. Das hat mich so überzeugt, dass ich schon in der 6. Klasse mir gesagt habe, wenn ich die Chance habe einen Austausch nach Russland zu machen, dass ich dazu nicht nein sagen werde.

---

In November wurde uns erzählt, dass gerade der Austausch nach St. Petersburg geplant wird, als ich das gehört habe, habe ich mich sehr drauf gefreut und war auch sehr aufgeregt als man uns dann noch erzählt hatte, dass wir ein paar Tage in Moskau bleiben werden. Da ich schon seit der 6. Klasse Kontakt mit meiner Austauschpartnerin hatte, konnte ich es kaum erwarten, ihr zu erzählen, dass ich bald sie und ihre Familie treffen werde und ich sie persönlich kennenlernen werde. Den Kontakt zu dem russischen Mädchen hatte ich seitdem wir in der 6. Klasse im Russischunterricht mal Briefe geschrieben haben. Unsere Russischlehrerin hatte diese dann an die Partnerschule geschickt.

Nun wollte ich gerne die tollen U-Bahnstation in beiden Städten live angucken und sehen wie die Menschen sich dort kleiden, dass Essen zu probieren, ob es anders schmeckt als in Deutschland, wie die Straßen und Häuser aussehen. Natürlich wollte ich auch mit den russischen Schülern Freundschaften schließen

Alle meine Erwartungen wurden erfüllt und sogar übertroffen. Mit den vielen Museumsbesuchen, wo wir viel über die Städte erzählt bekommen haben oder mit den Treffen der Fridays for Future Aktivisten in Moskau und auch in St. Petersburg. Die Zugfahrt von Moskau nach St. Petersburg hat mir sehr gefallen.

Am Morgen wurde ich am Bahnsteig in St. Petersburg mit offenen Armen von meiner Austauschpartnerin und ihrer Mutter aufgenommen und als wir zu Hause angekommen waren, wurde ich auch vom Kater begrüßt. Wir haben zusammen gefrühstückt und am Nachmittag mussten meine Austauschpartnerin und ich in die Schule. Erst am Abend konnte ich die kleine Schwester und den Vater kennenlernen. Meine Tauschfamilie war sehr nett, haben mir alles Wichtige in der Wohnung gezeigt, wenn ich Fragen hatte, konnte ich sie ihnen stellen und sie haben sich sehr gut um mich gekümmert. Ich hatte Glück, dass die Mutter fließend deutsch spricht und meine Austauschpartnerin auch sehr gut und deutlich Deutsch spricht, trotzdem habe ich versucht so viel auf Russisch zu reden, wie ich kann und meine Aussprache wurde sehr stark trainiert.

Das Projekt „Fridays for Future in Russland“ fand ich sehr interessant. Neu für mich war, dass es Minderjährigen nicht erlaubt ist, zu streiken und das sich viele Leute auch nicht trauen zu streiken. Die russischen Schüler konnten sich überhaupt nicht vorstellen, dass in Bremen so viele Schüler einfach auf die Straße gehen und zum Beispiel auf der Straße einfach frühstückten.

Die Sehenswürdigkeiten die mir an meisten gefallen haben waren die U-Bahnstationen in Moskau, , Das große Einkaufszentrum "GUM", was neben dem Roten Platz ist, die Besichtigung des Kreml, der Winter- wie auch der Sommerpalast der Zaren in St. Petersburg, das Miniatur- und Wassermuseum wie auch die Zugfahrt von Moskau nach St. Petersburg hat mir sehr gefallen.